

7. Februar 2007

Postulat

von Bastien Girod (Junge Grüne)
Matthias Probst (Junge Grüne)
und Pascal Pauli (Junge Grüne)

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ein Projekt zur Erarbeitung von Ideen zur Ausgestaltung und Umsetzung von velofreundlichen Tramgeleisen zu initiieren. Wenn möglich, ist dieses Projekt in Zusammenarbeit mit der ETH und entsprechenden Studiengängen durchzuführen.

Begründung:

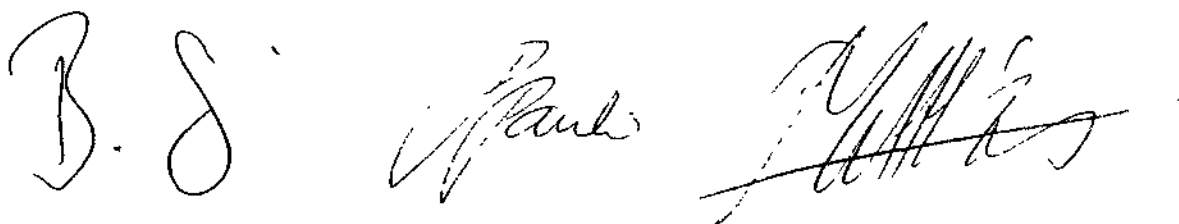
Insbesondere bei den Tramhaltestellen haben die Velofahrer zwischen Trottoir und Tramgeleise nur wenig Platz zur Verfügung. Dies führt vor allem für unsichere Lenker, wie betagte Personen oder Kinder zu einer erhöhten Gefahr mit dem Rad in die Tramgeleise zu geraten und einen Sturz zu erleiden. Wie aus der Antwort des Stadtrates (GR Nr. 2006/449) zu entnehmen ist, sind bis heute in Europa noch keine „velofreundliche“ Tramgeleise entwickelt worden. Das diese trotz unbestrittener Nachfrage nicht angeboten wird, hat bestimmt auch durch die monopolistischen Verhältnisse im Tramgeleismarkt zu tun.

Die Stadt möchte den Veloanteil langfristig fördern, deshalb sollte sie auch langfristig die Entwicklung von „velofreundlichen“ Tramgeleisen vorantreiben. Dabei sind Innovationen gefragt, welche den Anforderungen hoher Tramfrequenz, Velofreundlichkeit und Langlebigkeit gerecht werden.

Neben den vom Stadtrat genannten, ungeeigneten Gummiprofile, könnten die Geleise an neuralgischen Stellen mit einem festen Mittelstück ergänzt werden, welches von einem flexiblen Widerstand nach oben gedrückt wird und nur beim Gewicht des Trams nicht aber beim Gewicht der Velos nach gibt (siehe auch Skizze im Anhang). Es bestehen sicher noch weitere Ideen zur Realisierung von „velofreundlichen“ Tramgeleisen. Deshalb sollte die Stadt ein Projekt initiieren, welche weitere Ideen zur Realisierung von „velofreundlichen“ Tramgeleisen entwickelt und deren technische sowie finanzielle Umsetzung untersucht.

Wie der Stadtrat in seiner Antwort festhält, sind die Tramgeleise europaweit standardisiert, somit würden die entwickelten Tramgeleise einen hohen Absatzmarkt genießen und es könnte deshalb nach der Entwicklung einer umsetzbaren Lösung bestimmt geeignete Investoren gefunden werden.

Die ETH wäre für ein solches Projekt ein idealer Partner. Entsprechende Studiengänge könnten insbesondere für die Entwicklung von neuen Ideen einen wichtigen Beitrag an dieses Projekt leisten.



Anhang 1:

